

Editorial

Abschied(e)

VON JULES GUT, CO-PRÄSIDENT VEREIN SENTITREFF

Der Sentitreff ist ein Ort vielfältiger Begegnungen. Wir konnten in den vergangenen Jahren immer wieder tolle Angebote realisieren und Feste feiern. Unsere Angebote sollen für möglichst viele Menschen offen sein und das Zusammenleben verschiedener Kulturen, Generationen und Bevölkerungsschichten fördern. Doch nun steht plötzlich (fast) alles still. Es gibt kaum noch Begegnungen und es ist still geworden in unseren Räumen – sehr eigenartig.

Doch das sehr engagierte Team rund um Heidi Rast hat stets ein offenes Ohr für unsere Besucher*innen. Leider wird uns Heidi aber im kommenden Sommer verlassen, um eine neue berufliche Herausforderung anzunehmen. Schon heute bedanken wir uns für die vielen tollen Sentitreff-Jahre unter deiner Leitung.

Im Vorstand haben Eva Abegg, Simone Eggerschwiler und Jules Gut den Rücktritt mitgeteilt. Aber mit Simon Zanini (Präsident) sowie Franziska Popp-Boos, Matthias Leutwyler, Andreas Müller und Ainagül Mamyrbæva ist im Sentitreff die Kontinuität gewährleistet.

Neben der Suche nach einer neuen Leitung gilt es auch Fragen zu stellen: Was bringt die Zukunft und wohin wollen wir uns als Sentitreff entwickeln? Abschiede bilden auch immer eine Chance für einen Aufbruch. Packen wir's an!

Im Sentitreff entsteht eine Oase

Seite 3

Verabschiedung im Verein BaBeL

Seite 6

Was uns im Quartier bewegt

Seite 7

Standortfrage, Vernehmlassung, Konzept

Zur Zukunft der kantonalen Museen

VON URS HÄNER

Die Luzerner Museen leiden wie alle derzeit an den Corona-Einschränkungen, immerhin zeichnet sich mit ersten Lockerungen jetzt ein Lichtblick ab. Zudem wurde kürzlich dargelegt, wie es längerfristig weitergehen soll: Die Kantonsregierung will die Museen im Alten Zeughaus auf der Musegg neu einrichten.

Und parallel zu diesen Umzugsplänen gibt sie eine Gesetzesänderung in die Vernehmlassung, denn aus dem bisherigen Natur-Museum und dem Historischen Museum soll neu ein gemeinsames Luzerner Museum werden.

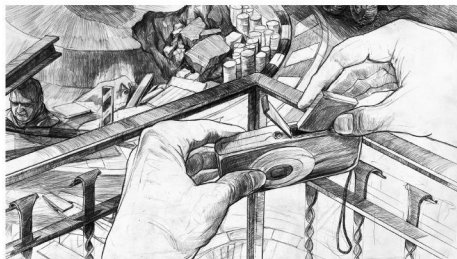
Bereits hat die Standortfrage heftige Debatten ausgelöst. Viele finden den Standort auf der Musegg für eine publikumsorientierte Einrichtung abseitig. Und auch die Idee, in den bisherigen Räumlichkeiten am Kasernenplatz die sog. Gerichtsmeile einzurichten, kommt mehrheitlich nicht gut an. «Ich kenne niemanden im Quartier, der diesen Abtausch «Museen gegen Gerichtsmeile» sinnvoll findet,» sagt Josef Moser, Präsident des Quartiervereins Wächter am Gütsch.

Vor lauter Standortdebatten darf die tiefergehende Frage nicht vergessen gehen:

Wie sieht eine gewünschte «Museumslandschaft» wirklich aus? Ist es zielführend, ein «Haus für Geschichte» und ein «Haus für Natur» einfach zusammenzulegen? Gibt es da echte Synergien, oder ist das doch wieder nur eine Sparübung? Solche Fragen bilden den Hintergrund für die geplante Gesetzesänderung. Zwar schreibt der Regierungsrat: «Das neue Museumskonzept und das Bauprojekt für das Museumsgebäude sind nicht Gegenstand der Vernehmlassung.» Trotzdem ist es wichtig, wenn möglichst viele sich an der Vernehmlassung beteiligen (Eingabefrist ist der 30. April 2021)!

Neben Gebäude und Organisationsform muss endlich auch der Inhalt dieser Museumszukunft Thema werden. Im Konzept zum neuen Museum ist zu lesen: «Es macht erlebbar, wie Menschen und Natur die Geschichte des Kantons Luzern prägen und geprägt haben. Diesen Ansatz gibt es so in der Schweizer Museumslandschaft noch nicht.» Ein solcher Neuanfang müsste im Zentrum der Diskussionen stehen, denn nur so wird sich die Luzerner Bevölkerung das Museum zum Herzensanliegen machen.

Kultur im Quartier – Seite 2



Tag der Nachbarschaft – Seite 8

